

Erscheinung
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inseraten:
für den Raum
einer
Zeilen-spalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Mobiliar-Auction.

15. Februar 1876,

Kommenden

von halb 9 Uhr an und folgende Tage, sollen im Geschäftslocale der „Richterschen Buchhandlung“ die zu dem Buchhändler **Hungar'schen** Nachlaß gehörigen Mobilien, worunter 1 großer runder Tisch, 1 gutes neu aufgepolstertes Sopha, 1 großer schöner Kleiderschrank, 1 guter Waschtisch, 1 große Koffhaar-Matratze mit Kissen, 1 große eiserne Bettstelle, Betten, Rohrstühle, 1 spanische Wand, 2 gute neue Terzerole, das eine doppelläufig, nebst zugeschlagenen Verkaufsvorräthen an Papier (Zeichen-, Glanz- und Seidenpapier) und Schreibmaterialien aller Art, Schreibe- und Zeichenbüchern, Couverts, Kinderspielen, Trauer- und Gratulations-Briefen und Karten, Pathebriefen x., sowie große Parthien Maculatur durch das unterzeichnete Gerichtsamt, wo auch die Auctions-Verzeichnisse und Bedingungen aufhängen, an die Meistbietenden versteigert werden.

Eibenstock, 2. Februar 1876.

Das **Königliche Gerichtsamt** daselbst.
Landrod.

Nchs.

Erstatteter Anzeige zu Folge haben am 1. d. M. zwischen Schönheide und Stützengrün zwei unbekannte Mannspersonen bei dem Näherkommen eines Polizeibeamten ihren bei sich geführten Handschlitten mit einem nachweislich gestohlenen bucheneu Klotz im Stiche gelassen und die Flucht ergriffen.

Behufs Ermittlung der zur Zeit noch unbekanntem Diebe wird dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige hierauf bezügliche Verdachtsmomente anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 7. Februar 1876.

Landrod.

Kr.

Tagesgeschichte.

— Berlin, 10. Februar. In der heutigen Abend-sitzung des Reichstages wurde die Strafgesetznovelle in der Schlussabstimmung mit großer Majorität genehmigt. Dagegen waren nur die Fortschrittspartei, das Centrum und die Socialdemokraten. Vicepräsident Hänel gab die gewöhnliche Geschäftsübersicht. Fürst Bismarck dankte dem Reichstag für die im Dienste des Reichs und der deutschen Nation geleistete Mitwirkung der Arbeiten und verlas eine kaiserliche Botschaft, welche die Session schließt. Hierauf ging die Versammlung mit einem dreimaligen enthusiastischen Hoch auf den Kaiser auseinander.

— Die Eisenbahnfrage, die in lecher Zeit den Vordergrund der öffentlichen Diskussion in Deutschland einnahm und zu den widersprechendsten Gerüchten Anlaß gab, hat sich in diesen Tagen bedeutend geklärt. Wenn früher von einer Centralisirung aller Bahnen, einschließlich der Staatsbahnen, später doch wenigstens von der Erwerbung der Privatbahnen durch das Reich die Rede war, so stellt sich jetzt heraus, daß eine so radikale Lösung der Frage zunächst nicht im Plane ist. Es handelt sich vorerst um die Uebergabe der preussischen Staatsbahnen und des Aufsichtsrechts über die Privatbahnen an das Reich. Eine hierauf bezügliche Vorlage wird im Schooße des preussischen Staatsministeriums vorbereitet. Daß das Reich, mit welchem die preussische Regierung vorläufig allein in Unterhandlungen tritt, auf das Anerbieten eingehen wird, ist kaum zu bezweifeln. Die Vortheile, die sich aus dem neugestalteten Verhältnis sowohl für die Bahnen als für das Publikum ergeben müssen, werden auch auf die anderen Bundesländer ihren Einfluß üben, und so wird sich auch diese Reform, eine notwendige Ergänzung des bis jetzt in seiner Thätigkeit gehemmten Reichseisenbahnnetzes, allmählig und organisch entwickeln, während sie, würde sie schon jetzt umfassend und mit Einem Schlage in's Werk gesetzt, vielfach nur verblüffend und verbitternd wirken würde.

— Kardinal Fürst Hohenlohe, ein Bruder des früheren bairischen Ministerpräsidenten und späteren Präsidenten des Reichstages, ist der einzige deutsche Kirchenfürst, der sich der päpstlichen Unfehlbarkeit von 1870 nicht auf Gnade und Ungnade unterworfen hat. Er ging nicht nach Rom, obgleich er Großalmosenier des Papstes ist und dessen Günstling war, und lebte auf seinen Gütern in Baiern x. Diese Haltung nahm ihm Pius IX. so übel, daß er ihn ablehnte, als er von Bismarck zum Vertreter Deutschlands bei dem Papste ernannt wurde. Jetzt ist dieser Mann plöblich von Pius IX. nach Rom berufen worden und so dringend, daß in allen Zeitungen zu lesen ist, er solle in dem Streite zwischen Rom und Berlin vermitteln. Dennoch ist schwer

daran zu glauben; Bismarck sagte immer, er hoffe, sich einmal mit einem anderen Papste zu verständigen, der nicht so unfehlbar sei wie Pius, und man wird wohl daran thun, auch jetzt daran festzuhalten. Ueberdem ist Erzbischof Ledochowski, nachdem er seine 23jährige Haft bestanden, dem Fürsten Hohenlohe fast auf dem Fuße nach Rom gefolgt. Können diese beiden Männer an einem Strange ziehen? — Wie aus glaubhafter Quelle übrigens mitgetheilt wird, soll Kardinal Hohenlohe keinen Auftrag zu einer Mission in Rom haben; regierungsseitig könne der Ausgleich nur auf dem Boden der neuen Gesetzgebung gesucht werden.

— Auf dem Kriegsschauplatze in Spanien sind jetzt entscheidende Actionen der königlichen Truppen zu verzeichnen, die die vollständige Niederlage des Carlismus in der nächsten Zeit wohl außer Zweifel stellen. Durango, der Ort wo der Präsident Don Carlos lange seine Residenz aufgeschlagen hatte, ist vom General Quesada besetzt worden. Während der ganzen vierjährigen Dauer des Carlistenkrieges ist Durango zum ersten Male wieder in den Händen der königlichen Truppen und es läßt sich ermessen, daß diese Thatfache auf die streng carlistische Bevölkerung jener Gegend einen tiefen Eindruck gemacht haben muß. Aus der Meldung des General Quesada ergibt sich ferner die Bestätigung der Nachricht von der Räumung von Guernica und Bornaia seitens der Carlisten, welche sich auf Bergara zurückgezogen haben dürften, um dies und möglichst auch ihre Geschützgießerei in Placencia zu decken. In der Linie Placencia-Bergara finden sie gegen ein Eingreifen des Corps Moriones von Norden her Deckung durch ihre bei Apeitia und weiter nordwärts gegen San Sebastian stehende Kräfte. General Loma ist nach Madrider Meldungen vom 6. d. M. in Guernica eingerückt und dürfte den Marsch näher der Küste in der Richtung auf Placencia fortsetzen, um den in Guetaria befindlichen Truppen des Generals Moriones die Hand zu reichen.

— Aus New-York, 9. Februar, wird gemeldet: Durch ein gestern Abend hier ausgebrochenes Feuer sind zwei Hotels, mehrere Magazine und eine größere Anzahl von Wohnhäusern zerstört worden. Bei den Löscharbeiten haben 3 Mann von der Feuerwehr das Leben eingebüßt, 5 andere wurden beschädigt; der verursachte Schaden wird auf 3 Millionen Dollars angeschlagen.

— Im Auftrage der Deutschen in Philadelphia hat Herr Eastan, der Besitzer des Panoptikums in der Passage in Berlin, eine lebensgroße Statue des deutschen Kaisers in Wachs für die Weltausstellung anfertigen lassen, welche gegenwärtig in seinem Bildhaueratelier ausgestellt ist. Die Deutschen wollen den Amerikanern ein ganz naturgetreues Abbild von der Heldengestalt des deutschen Kaisers geben,